DUKE UNIVERSITY LIBRARY
DURHAM, N. C.



Rec'd 1928
Source Unknown

Kurzer

Bericht

der

Verrichtungen,

deß

Lutherischen Ministerii,

bey ihrem

Synodo,

in Nord Carolina,

im Jahr 1814.



Neu=Market,
Schenandoah Caunty Virginien:
Gedruckt in S. Henkels Druckerey,
1814.

Digitized by the Internet Archive
in 2014

https://archive.org/details/kurzerberichtder00evan_0

Verrichtungen.

Am 16ten October, als am 3ten Sonntag des Monaths, im Jahr unsers Herrn 1814, versammelten sich die Prediger, Candidaten und Abgeordneten der Lutherischen Gemeinen aus Nord Carolina und angränzenden Staaten, in Rowan Caunty, an der Orgel-Kirche, zu ihrem jährlichen Synodo.

Pfr. Paul Henkel eröffnete den Gottesdienst und predigte zuerst—Darauf predigte Pfr. Franklow.—

Sodann wurde das H. Abendmahl gehalten, bey welchen an die 300 Personen communicirten, worunter 68 Kinder waren, welche Tages zuvor von Pfr. Storch eingesegnet worden waren; bey der Einsegnung wobey ein lautes Weinen ein himmlisches Gefühl der Gegenwart des Sünderfreundes zu erkennen gab, und bey der vorhergehenden und Schluß-Anrede an die Gemeine und Kinder, war der Friede Gottes, so wie auch bey der drauf folgenden Predigt, über den Text, "Weine nicht" sehr merklich, und besonders bey dem Absolutions-Gebet tröstlich.—Nach dem Abendmahl predigte Pfr. Dreher in englischer Sprache.—Und so wurde dieser gesegnete Tag mit Lob und Dank beschloßen.

Montags, den 17ten October,
versammelten sich folgende Prediger in besagter Kirche:

Carl A. Storch, R. Johnson Miller, Philipp Henkel, Gottlieb Schober, Jacob Scherer von Nord Carolina, Paulus Henkel, von Virginien, und Gottfried Dreher und Philipp Franklow von Süd Carolina.

Candidaten:

Johann W. Meyer, Daniel Moser, David Henkel, Michael Mackin, Michael Rickert, Philipp Roth, Jacob Miller, von Nord Carolina, Joh. Peter Schmucker und Andreas Henkel von Virginien, und Michael Rauch von Süd Carolina.

Deputirte

Deputirte und Vorsteher von N. C.

Aus Pfr. Storchs Gemeinen, Johann Peter Lenz, Martin Blöckwalder Tobias Guthmann.

Pfr. Philipp Henkels Gemeinen, Peter Littel.

Pfr. Scherers Gemeinen, Philipp Keim.

Pfr. Schobers Gemeinen, Jacob Miller, Johannes Buß, und Christian Moser.

Candidat Meyers Gemeinen, Jacob Meißenheimer, Christoph Beyerle, Conrad Feit.

Candidat Mosers Gemeinen, Michael Botz.

Von Süd Carolina:

Pfr. Drehers Gemeine, Thomas Schuler.

Pfr. Franklows Gemeine, Christian Hermann.

Amilia Caunty, Christian Gehts.

Virginien:

Montgomery Caunty, Johannes Zentmeyer.

Pfr. Storch eröffnete die Versammlung, zu welcher sich noch eine große Anzahl seiner Gemeinsglieder versammelt hatte — mit folgendem Gesang:

Du wollst o treuer Gott, mit deinem Geist uns führen
Und unsre Herzen nun, mit deiner Gnad regieren,
Damit was wir jetzt thun, vor deinen Augen hier
Gescheh' zu deinem Ruhm, und fördre deine Ehr.

O Gott, du großer Gott, hör' Vater unser Flehen;
Herr Jesu, Gottes Sohn, wollst uns mit Kraft beystehen,
O werther Heil'ger Geist, regiere uns auch heut,
Daß wir dir dienen hier, und dort in Ewigkeit.

Nach einem demüthigen Gebet,

Wurden durch Stimmenmehrheit Carl A. Storch als Präses und G. Schober als Secretair erwählet.

Da Pfr. Markert nicht zugegen war, wurde auf Erkundigung gefunden daß er krank wäre und er deßwegen entschuldiget — es war auch kein Deputirter aus seinen Gemeinen da. — Candidat Krieson wurde auch Krankheit halber entschuldiget.

Hierauf wurde das vorjährige Protocoll gelesen, um das zu diesem Synodo verschobene zu überlegen.

Zuerst kam man auf die im Jahr 1811 vorgeschlagene Schule, hauptsächlich dadurch junge Prediger zu erziehen—Bey Untersuchung des Plans, und daß derselbe für jetzt aus unsern Mitteln unausführbar sey — gab Pfr. Miller welcher den Vorschlag damals gemacht,

nacht, denselben auf; daß wir aber alles mögliche thun sollten, um unter unsern Gemeinen den Geist der Theilnahme zu erregen, damit arme Candidaten welche sich dem Dienst weihen wollen, unterstützt werden könnten, wurde einmüthig erkannt.

Pfr. Paulus Henkel schlug vor, einen Fond zu sammeln, Schulmeister in unsern Gemeinen zu besolden, damit die Kinder und besonders Knaben in der Deutschen Sprache unterrichtet würden.

Bey überlegung dieses Plans fand man für die Zeit keinen andern Rath, als daß ein jeder Prediger in seinen Gemeinen sich es zur Pflicht machen sollte, Deutsche Kinderschulen in denselben zu veranstalten. Und daß wenn in seinen Gemeinen ein Schulmeister nicht hinlänglich durch die Eltern bezahlt werden kann, ein solcher sich an den Synodum zu wenden habe, und Unterstützung erwarten könne, wenn, und so lange die Gemeinen den Plan mit hinlänglicher Beysteuer unterstützen.

Die Agende betreffend, welche schon so oft gewünscht worden, wurde beschlossen, daß da das Pennsylvanische Ministerium in ihrem letzten Synodo beschlossen, daß bey ihrer nächstjährigen Versammlung eine solche, welche in allen unsern Kirchen gebraucht werden könne veranstaltet werden soll, wozu sie auch unsere schriftliche Anmerkungen erwarten, wir uns vor jetzt gerne damit beruhigen wollen. Und wir erwarten ein geistreiches, gesalbtes und zur Vereinigung befestigendes Werk mit Sehnsucht.

Bey der Ueberlegung der Art und Weise der Annahme und bevollmächtigung der Catecheten und Candidaten zum Lehramt betreffend, welches beym letzten Synodo auf diesen verlegt worden, so wurde nun der vorjährige Schluß am 18ten October abgefaßt, festgesetzt, und als hierin eingerückt angesehen. Siehe Pagina 11 im Deutschen.

Hrn. Philipp Henkel und Gottfried Dreher machten gültige Entschuldigungen wegen ihrer Abwesenheit beym letzten Synodo. Und bey der Gelegenheit wurde auf Vorschlag Hrn. Paul Henkel als eine Regel fest gesetzt, daß wenn ein Prediger seine Abwesenheit nicht durch einen Brief entschuldiget, und er es drey Jahr unterläßt, er sich von unserer Verbindung ausgeschlossen habe.

Auf Anfrage des Synody was in Ansehung der Anfrage an die Brüder wegen persöhnlicher Hülfe (siehe Pagina 12 und 13 des letztjärigen Protocolls) geschehen, so wurde eine Copie des an sie gerichteten Briefs und ihre liebreiche Antwort denselben vorgelesen, und wir müssen geduldig erwarten ob sie uns mit der Zeit im Nothfall helfen können. Siehe die Briefe im Anhang.

Die

Die Prediger und Candidaten gaben folgenden Bericht ihrer Verrichtungen ein:

	Kinder getauft.	Erwachsene.	Confirmirt.	Begraben.
Pfr. Storch	—	—	128	—
R. Johnson Miller	67	—	—	—
G. Schober	61	—	—	2
Philipp Henkel	125	—	123	—
Ludwig Markert	63	—	44	—
John P. Franklow	46	—	58	5
Gottfried Dreher	72	2	18	—
Jacob Scherer	97	1	98	—
Daniel Moser	67	1	19 unterrichtet P. H. conf.	8
Joh. W. Meyer	61	2	32 do. Pfr. Markert confir.	
David Henkel	93	5	65 do. P. Henkel confir.	
Andreas Henkel	15	—	—	2
Joh. P. Schmucker	72	5	83 do. im Jahr 1813 u. 14 u. von s. Br. Nicholaus confir.	
Jacob Kriesson	29	—	—	5
	868	16	668	22

Hiernächst zeigte der Schatzmeister seine Rechnung, woraus sich ergab daß 83 Thaler und 36 Cents in seinen Händen sind.—Und G. Schober wurde aufs neue zum Schatzmeister gewählet.

Folgende Summen wurden eingehändiget:

		$	Cts
Von R. Johnson Miller	. .	$ 3	00
John P. Franklow	. .		75
G. Dreher von Sandy Run	.	15	00
John Dreher gesandt	. .	2	00
Michael Rauch	. . .	4	50
G. Schober	. . .	3	76
Johannes Kirche, Lincoln Caunty	.	3	00
David Henkel	. . .	2	00
Johannes Zentmeyer	. .	1	00
Christian Gehts	S. C. .	4	00
Christian Hermann	S. C. .	2	00
		$ 41	1

Synodus schenkte den S. C. Gemeinen 75 Englische Exemplare ihrer letztjährigen Verrichtungen, weil sie so theilnehmend mit ihrer Unterstützung sind.—Der Schatzmeister wird sich 10 Thaler und 75 Cents, den Preiß derselben aus obigen debit creditiren, so wie auch andere 5 Thaler, welche ihm für zweckmäßige Ausgabe erlaubt worden.

In

In Betracht daß Daniel Scherer ein angehender Catechet zu arm ist seine Studia fortzusetzen, wurde ihm vom Synodo 10 Thaler zur Hülfe aus unserer Casse bewilliget.

Folgende Bittschriften wurden eingereicht und gelesen:

1) Von Lincoln Caunty aus 3 Gemeinen, den Catecheten David Henkel zu befördern.

2) Eben daher, Daniel Moser wegen.

3) Von Amilie Caunty, S. C. den Catecheten Michael Rauch zu befördern.

4) Von Montgomery Caunty in Virginien, worinnen gebeten wird ihnen den Pfr. Scherer als Prediger zu lassen.—Diß wurde dahin entschieden, daß Pfr. Scherer versprach, in der ihm nächsten Gemeine 4 mal und in den andern 2 mal des Jahrs zu besuchen.

5) Von Tennessee, aus den Gemeinen wo Hr. Schmidt Prediger war, und in die Ewigkeit abgerufen worden.—Diese ward aber dadurch schon geendiget, da Pfr. Philipp Henkel unternommen sie zu bedienen.

6) Gleichfalls von Tennessee, aus 4 Gemeinen, wo Hr. Zink viele Jahre als Prediger gedienet, und welche sich mit ihrem Lehrer an uns anzuschließen wünschen, und denselben bevollmächtigt haben möchten, alle Sacramente zu verrichten.

7) Von den 2 Gemeinen an den Saltketchers in S. C. bittend zum wenigsten 4 mal des Jahrs besucht zu werden.

8) Von Süd Carolina, um die Ordination des Catecheten Jost Mütz bittend. — Da er nicht zugegen war — wurde dem Secretair aufgetragen, ihm freundlich zu melden, daß nach einem Ruhejahr er sich bey unserm nächsten Synodo einfinden möchte.

9) Aus 3 Gemeinen, um die Ordination des Joh. W. Meyers.—Da diß nach dem gefaßten Schluß nicht erfüllt werden konnte, so wurden besagte Bittschriften dem Ministerio überlassen.

No. 1, 2, und 6 wurden einer Committee, bestehend aus Pfr. Storch, Miller und Schober,—und No. 3 und 7 einer andern, nemlich Paul Henkel und Jacob Scherer übergeben, und ihr Wohlmeynen zu berichten.

10) Von Mäson Caunty, Virg. den Catecheten Andreas Henkel betreffend—wurde dem Ministerio überlassen.

11) Von Pendleton Caunty, aus 5 Gemeinen sehr dringend um einen beständigen Lehrer bittend—wozu wir aber keine Aussicht sahen; — Die Prediger Paul und Philipp Henkel versprachen sie einmal im Jahr zu besuchen, und Candidat Peter Schmucker 4 mal, wenn es seine Gesundheit erlaubet.

12) Von Schenandoah Caunty, ansuchend, um die Beförderung Herrn Peter Schmucker, — dise wurde dem Pfr. Miller übergeben darüber zu berichten.

Hierauf

Hierauf wurde dieser Tag mit Gebet und folgenden Vers beschlossen:

Lob, Ehr und Preiß sey Gott, dem Vater und dem Sohne,
Und dem, der beyden gleich, im höchsten Himmels-Throne:
Dem werthen Heil'gen Geist, als er ursprünglich war,
Und ist, und bleiben wird, jetzund und immerdar.

Den 18ten October.

Wurde zuerst gesungen—Herr Jesu Christ dich zu uns wend, :c.

Und nach dem Gebet—

Legte Pfr. Storch dem Synodo vor, daß, da der letzte Synodus dem Catecheten Michael Mackin Erlaubniß gegeben zu Ermahnen, so habe er daßelbe mit Eindruck verwaltet, und könne ein nützlicher Mann werden; er habe aber die Gewohnheit, und wil nicht anders als mit der Gemeine kniend beten, und behauptet in derselben, daß das stehende Gebet nicht erhörbar wäre.—Da e nun diß nicht ändern will, so wäre die Frage ob ihm fernere Vollmacht von uns gegeben werden könne, wenn er sich nicht nach unserm Gebrauch, stehend beym Gebet richten will.—Nach Ueberlegung wurde beschloßen, daß, da er abwesend sey, es dem Pfr Storch zu überlassen, welcher ihm auf befriedigende Einwilligung die Vollmacht einhändigen, oder widrigenfalls sie zurück halten wird.

Präses theilte hierauf ein Circulare von den Vorstehern der Lutherischen Gemeine zu Charleston, S. C. mit, welche dringend um einen Prediger welcher Deutsch und Englisch, oder doch englisch predigen könne, und zu der Lutherischen Kirchenordnung in America verbunden wäre bitten, da sie schon einige Jahre ohne Prediger sind. Es wurde sehr bedauert, daß ein so fruchtbarer Acker unbearbeitet liegt; aber bey betrachtung unserer zahlreichen Gemeinen fand sich niemand der dieselben verlassen konnte und wollte.—Ein freündschaftliches Schreiben an sie wurde beschlossen, worinnen ihnen unsere Theilnahme versichert wurde, und daß wenn es ihnen nützlich schiene, sie im Frühjahr besucht werden sollten.

Die Bitten aus folgenden Gemeinen, theils schriftlich, theils durch die Prediger zu unserer Verbindung zugehören, wurden mit Liebe und Theilnahme angenommen und die Bitten gewährt—Sie sind folgende:

St. Michaels Kirche in S. C. Lexington District, Vorsteher und Aelteste sind, Johann Weiß, Johann Dreher, Samuel Wingard und Thomas Schuler.

Eine Gemeine in Newberry District, Vorsteher sind Michael Reichard, Peter Reichard, Andreas Wecker und Martin Kincard.

Pauls

Pauls Kirche, in Lexington District, Vorsteher sind, Georg Rall, Jacob Rall, Jacob Draft und Heinrich Oswald.

Kalt Wasser Kirche, Cabarras Caunty N. C. Philipp Greß, und Michael Weinkauf.

Die Committee No. 1 berichtete, daß es ihr Gutachten sey, daß David Henkel ferner als Catechet bevollmächtiget werde.

Daß Catechet Daniel Moser als Candidat zum Predigtamt angenommen und schriftliche Vollmacht erhalte, in des weiland Hrn. Schmidts Gemeinen in Tennessee, oder in seinen Gemeinen in Lincoln Caunty, (wenn Hr. Philipp Henkel nach Tennessee ziehet) die Sacramente zu verrichten.

Daß des Hrn. Zink besondere Lage, in der er die viele Jahre gewesen, ihn entschuldige, daß er als völliger Prediger gehandelt habe: — daß er nicht hat können zum Pennsylvanischen Synodo reisen und von ihrem Präses ermuntert worden fort zu fahren.— Und daß er als Candidat bevollmächtiget werde, in seinen Gemeinen die Sacramente zu bedienen.

Obiges Gutachten wurde vom Synodo genehmigt und ausgeführet.

Committee No. 2 berichtete, als ihr Gutachten, daß Michael Rauch als Candidat angenommen, und ihm Vollmacht ertheilt werde, in den Gemeinen in S. C. welche ihm angewiesen werden, mit Wort und Sacrament zu bedienen; und auch daß er die Gemeinen an den Saltketchers 4 mal in dem Jahre besuchen und dieselben auch also bediene. Diß wurde bewilliget und ausgeführet.

Pfr. Miller berichtete, daß er den Catecheten Johann Peter Schmucker würdig fände, befördert zu werden, und daß er Vollmacht erhalte, in seinen Gemeinen alle Sacramente zu verrichten. Welches angenommen und ausgeführt wurde.

Dieser Tag wurde wie gewöhniglich mit Gesang und Gebet beschlossen.

Den 19ten October.

Da Präses Unpäßlichkeithalber abwesend war, wurde Pfr. Paul Henkel zum Präses pro tem. erwählt. Und da die Deputirten abends zuvor entlassen waren, so war das Ministerium allein geschäftig, nachdem mit Gesang und Gebet der Herr um seinen Beystand angerufen worden.

Auf Ersuchen unsers Bruders Johann Dreher in S. C. welcher die Nothwendigkeit schriftlich darlegte, daß die Neger im Evangelio

 unterrichtet

unterrichtet würden und Gelegenheit hätten von unsern Predigern das Evangelium zu hören — wurde manches Bedenken geäußert, in der Muthmaßung, daß die Sclaven sich dadurch über ihren Stand erhöhen und sich wenn sie in die Kirche eingenommen würden, ihren Herren gleich und unbiegsamer bezeigen würden. — Da aber die Lehre der Apostel die Grade in der menschlichen Gesellschaft durch das Christenthum nicht verändert und Erfahrungen, besonders durch den Dienst der Brüder bekannt sind, daß das wahre Christenthum der Knechte keine Veränderung ihres Standes, sondern größere Treue zuwege bringt. So wurde in allem Betracht die Nothwendigkeit eingesehen, und wir erkennen, daß man keine Gelegenheit zu versäumen habe, den Sclaven das Evangelium zu verkündigen, und sie auch vor der Taufe im practischen Christenthum zu unterrichten, und daß allen Predigern anempfohlen werde, den Vorstehern ihrer Gemeinen ernstlich zu rathen in den Kirchen einen Platz für sie zum Hören des Wortes einzurichten, da es nicht thunlich, daß sie unter den weißen Leuten sitzen.—Und der Schluß war einmüthig, daß die Meister der Sclaven in unsern Gemeinen in Liebe ersucht werden sollen, ihren Sclaven die Freyheit zu geben, Christen zu werden in unserer Verfaßung—und daß als von diesem Synodo erklärt sey, daß es die Pflicht eines jeden Meisters in unserer Verfaßung sey, seine Sclaven im Christenthum unterrichten zu lassen.—Und es wurde ferner beschloßen, daß obiges allen Gemeinen schriftlich gesandt werde, um sie zu reitzen hülfreiche Hand an dieses Werk zu legen.

Die Bittschrift No. 9 wurde dann in Ueberlegung genommen, und einmüthig beschloßen, daß Johann W. Meyer bevollmächtiget werde, auf ein Jahr unter uns als Catechet zu dienen—welche er dann erhielt.

Die Catecheten Philipp Roth, Andreas Henkel, Jacob Miller, Johann Michael Rickert und Jacob Krieson erhielten auf ein Jahr Vollmacht zu predigen und zu taufen.—Ersterer wird etliche mal in Wilks Caunty besuchen.

Beschlossen, daß hinführo kein Ungelehrter Vollmacht erhalten solle, zu predigen, ehe er unter einem von unsern Predigern studirt und das 21ste Jahr erreicht habe.

Die Frage ob unsere Prediger das Tanzen als unschädlich halten, wurde einmüthig so entschieden, daß sie sich alle vereinigten, gegen den schädlichen Einfluß und Folgen des Tanzes zu arbeiten, und es auf alle mögliche Weise zu verhindern.

Andreas Henkel unternimmt, ein Siegel für unser Ministerium, wie es im Jahr 1810 beschlossen zu graviren, und dem nächsten Synodo für 10 Thaler zu überliefern.

Da die Einnahme von allen Subscribenten unsers letztjährigen Protocolls und dessen Anhängen nicht hinreichend ist, den Drucker-Lohn zu bezahlen (die Ballance ist 21 Thaler und 92 Cents) so wird der Treasurer die Summa derweile bezahlen und sich dafür creditiren. Und das Geld welches für die Bücher noch gelöset wird, wird von denen die sie zu verkaufen haben, beym nächsten Synodo oder zuvor dem Treasurer eingehändigt, als zu unserer Casse gehörig; und wenn die Summa nicht ergänzt worden, so macht Synodus unter sich das fehlende auf.

Es wurde ferner beschlossen, daß es nützlich und darauf anzutragen sey, daß am 3ten Sonntag nach Ostern, im Jahr 1815 eine Special-Converenz in Süd Carolina, in St. Michaels Kirche gehalten werde.

Der nächste Synodus wird den 3ten Sonntag im October 1815, in Lincoln Caunty in der Stadt-Kirche gehalten werden—so der Herr will.

Pfr. Philipp Henkel wird die Gemeinen in Waschington Caunty Virginien besuchen, und mit dem H. Abendmahl bedienen.

Da unsere Verrichtungen für dißmal zu Ende waren, so beschloß Hr. Miller mit einem warmen Gebet,—und nach dem Gesang:

Praise God, from whom all blessings flow,
Praise him all creatures here below;
Praise him above ye heav'nly host,
Praise Father, Son and Holy Ghost,

Und dem Segen des Herrn
schieden wir in Liebe und Frieden auseinander, ein jeder auf seinen Pfosten.

Noch ist anzumerken, daß der Synodus von den Mitgliedern der Orgel-Kirche und benachbarten Gemeinen mit außerordentlicher Liebe und unentgeldlich behandelt und versorgt worden.—Der Herr wolle es ihnen vergelten.—Auch ist es ein auffallender Beweiß, daß Gottes Geist in dieser Gegend sehr geschäftig ist, da bey den vielen Predigten, die vom Freytag an bis Montag drauf alle Tage gehalten worden, der Hunger nach Gottes Wort nicht aufhörte, und die Prediger alle Abend, wo sie sich vertheilt hatten, bestellte Versammlungen vor sich fanden, zu welchen mit Wärme geredet wurde.—Der Herr wolle seinen Segen ferner gebieten, und alle zu unserer Verfassung gehörige Mitglieder, mit Gnade, Trost und Friede überschütten, und sie zum wahren Glauben, der nur durch die Liebe zum gekreuzigten Heyland thätig seyn kann, bringen, und ewig erhalten.—Amen.

Anhang

Anhang.

An die Ehrwürdigen Prediger der Evangelischen Brüder, welchen die Direction ihrer Gemeinen, und die Ausbreitung des Evangelii obliegt—

Sind wir Endesunterschriebenen von dem Synodo des Lutherischen Ministerii beauftragt worden, folgendes zu adreßiren:

Ehrwürdige Diener Jesu,

Wir haben mit Ihnen einen Zweck Seelen für Jesum den gekreuzigten zu werben, und wir bemühen uns in Schwachheit so viel darinnen zu thun als uns der Herr Gelegenheit giebt.—Und da wir seit einigen Jahren angefangen haben, alle Jahre einen oder mehrere Reise-Prediger auszusenden, um die verlassenen und predigerlosen Seelen unserer Verfassung aufzusuchen, so finden wir mit Bedauern, daß deren in allen Gegenden eine solche Menge ist; daß es uns zum größten Mitleiden bewegt, besonders da viele von ihnen, welche eine wirkliche Sehnsucht nach ihrem Heil haben, in die Hände unverständiger Führer aus manchen Verfaßungen gerathen, als wodurch das Gebäude entweder auf Sand, oder auf guten Grund mit Heu und Stoppel gebauet wird.—Da es uns nun darum zu thun ist, daß nicht nur das reine Evangelium von der Versöhnung durch Jesum geprediget, sondern auch, daß eine apostolische Kirchenzucht unter allen unsern Mitgliedern eingeführet und erhalten werde, damit nicht nur die Form der Religion erhalten, sondern auch lebendiger Glaube an Jesum nach der bekannten Heilsordnung entstünde oder befestigt werde und wir unser Auge deßwegen besonders auf die heranwachsende Jugend gerichtet haben, so sind wir bey Uebersicht zum tiefsten Mitleiden bewegt, wie sehr die Jugend im Lande vernachläßigt ist; aber wir haben auch die Freude zu sehen, daß viele von ihnen verlangend sind, Unterweisung zum Christenthum nach Lutherischer Weise anzunehmen. so daß die Anzahl derer die sich dazu gemeldet, in vielen Gegenden an die 250 beläuft.—Wir sind aber verlegen, ja bange, daß wir mit unsern Mitteln und durch unsere Prediger und Candidaten, nicht lange im Stand seyn werden, den verlangenden Seelen den nothwendigen Unterricht zu ertheilen, so daß wir sie getröstet zum Heil. Abendmahl admittiren können.

Da es uns nun bekannt, daß Ihre Verbindung zu dem seligen Zweck entstanden ist, Seelen für Jesum zu gewinnen, ohne auf

äußere

ußere Verfaßung zu sehen; und da der kleine Catechismus Lutheri, ich bey Ihnen als der Grund der Glaubens-Lehren geehret wird, so nd wir dadurch veranlaßt und ermuntert worden bey Ihnen liebreich nzufragen, ob Sie nicht im Nothfall uns zu Hülfe kommen könn-n, und einen oder mehre Ihrer dazu geschickten Diaconi den Auf-ag zu geben, solchen Leuten welche sich zu unserer Verfaßung alten wollen, und dazu Unterricht verlangen, nach dem Catechis-nus Lutheri, und nach unserer Weise Unterricht zu ertheilen.

Sollte diese Anfrage wie wir zuversichtlich hoffen mit Liebe auf-:nommen und bejaend beantwortet werden, so könnte auf schrift-che Antwort, welche wir uns erbitten das Fernere gemeinschaftlich erhandelt werden, damit es ohne Anstoß zu beyden Seiten in usführung gebracht werde: — es wird nebst dem auch jederzeit it Liebe angenommen werden, wenn Ihre Prediger oder andere fahrne Christen, denen sie es anvertrauen, in unsern Gemeinen esuchen könnten, als wodurch die so nothwendige Geistes Ge-neinschaft zu einem Zweck erweckt werden würde.

Bis es Ihnen nun gefällt uns hierauf zu antworten, ja zu al-n Zeiten, erbitten wir uns euer glaubiges Gebet zu dem großen hirten und Bischof Seiner Schafe, daß Er unser Bemühen Ihm uch Seelen zuzuführen in Gnaden annehmen und segnen wolle, nd wir bitten diese Anfrage in Liebe zu beherzigen, zum Trost ieler, und ins besondere Ihrer armen Mitarbeiter im Weinberge es Herrn.

Carl August Storch,
Gottlieb Schober.

Den 13ten December, 1813.

Antwort.

An die Ehrwürdigen Prediger welche von dem Synodo des Luthe-rischen Ministerii beauftragt worden, ein Schreiben an uns zu erlassen, welches uns am 13ten December, 1813 eingehändigt worden.

Ehrwürdige Diener Jesu und geliebte Brüder in dem Herrn,

Durch das an uns gerichtete zutrauensvolle, freundschaftliche und Christliche Bruderliebe athmende Schreiben sind wir innig er-freuet worden, und haben den Inhalt deßelben einer lebhaften Theilnahme und gründlichen Erwägung werth gefunden.

Ein

Ein höherer und größerer Gegenstand zur Vereinigung der Die ner Jesu, und zu gegenseitiger liebreicher Handerbietung zu einer und demselben Zweck, läßt sich nicht denken, als derjenige is welchen Sie gleich zum Eingang Ihres werthen Schreibens nenner nemlich: Seelen für den gekreuzigten Jesum zu werben.—Die i solcher Hinsicht von Ihrer Ehrw. Synode getroffenen Anstalter reisende Prediger auszusenden, um die verlassenen und prediger losen Seelen Ihrer Befaßung aufzusuchen, sind ohne Zweifel i unserm Lande höchst nothwendig und zweckdienlich: und es err get bey jedem Liebhaber Jesu das innigste Mitleiden, zu vernel men und zu erwegen, wie groß die Anzahl solcher Seelen in vi len Gegenden sey, die doch alle in einem Christlichen Lande wohr haft sind. — Ihre von Christlichen Eifer zeugenden Bemühunger hierin alles zu thun was Ihnen möglich ist, sind uns um so schät barer, da es Ihnen—laut Ihrer Zuschrift—nicht etwa nur darum z thun ist, blos eine äußerliche Form der Religion aufzurichten, sor dern, daß durch die Predigt des reinen Evangelii von der Versöh nung durch Jesum, lebendiger Glaube an unsern theuren Erlöse gewirket und auch eine apostolische Kirchenzucht unter allen Ihre Mitgliedern eingeführet und erhalten werde. Daß in diesem Be tracht die heranwachsende Jugend und deren Unterweisung ir Christenthum ein überaus wichtiges Augenmerk sey, davon sind auc wir auf das lebhafteste überzeugt, und wir halten die in Ihrer Ki chenverfaßung bestehende Einrichtung, daß die Jugend in einen schicklichen Alter hinlänglichen Unterricht in den Heilswahrheite nach Einleitung des kleinen Catechismus Lutheri erhalte, und so dan nach einer feyerlichen Confirmation oder Bestätigung in ihren Taufbunde zum H. Abendmahl hinzugelassen werde, für ungemei zweckdienlich, und unter dem Gnadenbeystand unsers Herr von den segensreichsten Erfolg. — Und eben dieses ist nun de wichtige Gegenstand, welcher die Ehrw. Synodi veranlaßt hat auf eine so freundschaftliche Weise durch ihr werthes Schreibe um eine Handreichung und Hülfleistung von unserer Seite, w sie mit ihren Mitteln und durch ihre Prediger und Candidate nicht auslangen könnte, Anfrage und Ansuchung zu thun.

Es würde uns in der That eine Herzensfreude seyn, wenn wi Ihnen zu diesem wichtigen Zwecke die Hände brüderlich darzubieter und thätige Hülfe zu leisten uns im Stande sähen: welches abe zu unserm Leidwesen, wenigstens für die Zeit, nicht der Fall ist Wir müssen gestehen, daß sich selbst in unsern Gemeinen auf der Lande, ein großer Mangel in dieser wichtigen Angelegenheit, der Christlichen Unterrichte der heranwachsenden Jugend, bis daher z Tage gelegt hat; und es ist dermalen ein Gegenstand unsere ernstlichen Ueberlegungen, wie diesem Mangel auf die beste Weise abzuhelfen,

zuhelfen, wie die sich dabey zeigenden Schwierigkeiten und Hinerniße zu beseitigen, und bey den Eltern und der Jugend ein ärmeres Intresse für die Sache zu bewirken seyn möchte. Wir erden froh seyn, wenn wir fürs erste dieser zunächst auf uns abenden Pflicht ein mehreres Genüge zu leisten im Stande seyn erden.

Wiewol wir nun nach dermaliger Beschaffenheit der Umstände s nicht wagen können, Ihnen ein gewißes Versprechen zu einer hätigen Hülfe in erforderlichen Fällen zu geben; so können Sie ennoch versichert seyn, daß dieser uns schätzbare Beweiß von em liebevollen Zutrauen der Ehrw. Synode den lebhaftesten Eindruck auf unsere Herzen gemacht hat, und uns ihr Ansuchen ein ichtiges Augenmerk bleiben wird, in der Hoffnung, daß unser err in der Zukunft Rath und Möglichkeit verschaffen werde, unsre Bereitwilligkeit Ihnen nach unserm geringen Vermögen in der weitäuftigen Arbeit im Weinberge des Herrn brüderliche Handreichung u leisten, thätig an den Tag zu legen. Nicht weniger sind wir n der Hoffnung, daß sich Ihrem freundschaftlichen Anerbieten gemäß, zu besuchen in Ihren Gemeinen durch unsre Prediger oder ndere welche wir dazu für tüchtig halten könnten, Gelegenheit arbieten werde.

So wie wir uns mit Ihnen über den Segen freuen, welchen nser Herr und Heyland in Gnaden auf Ihre Arbeit legt, und zu Ihm, der sich die Seelen der Menschen mit seinem Blute, so theuer rworben hat, unser Gebet und Flehen aufsteigen lassen, daß Er Sie zu Ihrem schönen Dienst am Evangelio mit Gnadenkraft durch Seinen Heiligen Geist erfüllen und bey getrostem Muthe erhalten wolle; o zweifeln wir auch nicht an Ihren theilnehmenden Gebet für ns, und empfehlen uns hiedurch besonders in daßelbe, als ihre n Liebesgemeinschaft verbundene Mitdiener des Herrn.

Im Namen seiner Collegen

unterschrieben von

Jacob von Vleck.

Salem, den 26sten Febr. 1814.

FINIS.

Sch.R. 284.1 L973SA 125911
N.C.